

# Volksblatt

Inserationsgebühr beträgt für die 5 geliebten Zeilen oder deren Raum 15 M., für Wohnungs-, Vereins- und Bekanntmachungen 10 M.  
Inserate für die fällige Nummer müssen spätestens bis vormittags 1/2 10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.  
Eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 6588.

Versteht sich nach dem Inhalt mit Ausnahme der Gasse und Beiträge.  
Abonnementpreis monatl. 60 M., 1/2jährl. 1.50 M., jedw. freies Haus. Durch die Post bezogen 1.65 M.  
"Die Neue Welt" (Unterhaltungszeitschrift), durch die Post nicht bezogen, kostet monatl. 10 M., 1/2jährl. 30 M.

## Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.  
Telegraph-Adresse: Volksblatt Hallea. No. 377.

Halle a. S., Freitag den 25. November 1892. 3. Jahrg.

### Zwei Rundgebungen.

Die zur Eröffnung des Reichstages vom Kaiser verlesene Thronrede und die Rede des Reichstanzlers von Caprivi, mit welcher derselbe am Mittwoch die Einbringung der Militärvorlage begleitete, erregen allgemeines Interesse. Zwar nicht, weil durch dieselben gewisse Erwartungen erfüllt worden sind, als vielmehr deshalb, weil man in Anbetracht der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage, sowie der Militärvorlage in der Thronrede sowohl wie auch in der Rede des Reichstanzlers Grafen Caprivi Aufforderungen erwartete, durch welche die Militärvorlage gerechtfertigt worden wäre, über die Art und Weise der Ausführung des neuen Steuerwesens bestimmte Andeutungen geben sollten, welche Erwartungen aber auf das Geringste getrübt worden sind. In der Thronrede wie in der Rede Caprivis ist auf die unglückliche wirtschaftliche Lage hingewiesen, von der man hoffte, daß sie sich bald zum Besseren wenden möge. Auch in Beziehung auf die Militärvorlage erfolgen wir nichts Neues. Es ist lediglich das wiederholt worden, was bereits bekannt war. Von Rückschlüssen, die gezogen wären, der Vorlage wenigstens in etwas den Schein der Notwendigkeit und Berechtigung zu verleihen, keine Spur. Im Gegenteil, die Caprivische Begründung der Militärvorlage muß uns noch fester von der Unzulässigkeit und Unbegründbarkeit derselben überzeugen. Nicht etwa der bedrohte Friede ist der Grund der geplanten kolossalen Heeresvermehrung, sondern die Ueberlegenheit der Heere Frankreich und Rußlands, dieser beiden Mächte, mit denen wir nach der Thronrede, wie auch der Rede Caprivis auf dem friedlichsten Fuße stehen. Bezüglich des einzigen Grundes, welcher für die Vorlage geltend gemacht wird, nämlich die Ueberlegenheit der Heere unserer östlichen und westlichen Nachbarn, ist aber von Kennern unserer militärischen Verhältnisse in Deutschland sowohl als auch in Frankreich und Rußland auf das Schlagendste nachgewiesen worden, daß die deutschen Heeresverhältnisse denen Frankreichs gänzlich, denen Rußlands aber sehr wenig nachstehen. Dieser einzige Grund der Vorlage läßt sich also nicht aufrechterhalten und wird wohl auch bei den späteren Verhandlungen über die Militärvorlage sehr wenig gestützt werden können.

Interessant ist aus der Rede Caprivis noch die Erwähnung der Kaiser Depesche. Caprivi verlas dieselbe in ihrem ursprünglichen Wortlaute und es ist nicht zu bezweifeln, daß dieselbe ganz anders klingt, als die von dem Kaiserlichen Bismarck als die ursprüngliche Depesche bezeichnete. Es wird nun an dem Kaiserlichen Bismarck sein, zu der aufgeworfenen Frage — und zwar im Reichstage — Stellung zu nehmen. In verwundern wäre es aber mindestens, wenn Kaiser Bismarck den Wortlaut der ersten Depesche heute ganz anders darstellt, als er in Wirklichkeit lautet. Nach der neuesten Feststellung des Arztes der Kaiser Depesche wird die Diskussion über dieselbe erst recht nicht verkümmern, man darf im Gegenteil noch auf recht interessante Intermezze gespannt sein. Recht beachtenswert für die gegenwärtige Lage und die Stimmung in den Kreisen der Abgeordneten ist es, daß sowohl

die Thronrede als auch die Rede Caprivis ohne jeden Beifall aufgenommen worden ist. Namentlich bei der Thronrede ist dies aufgefallen, bei welcher sonst stets an verschiedenen Stellen lauter Beifall zu verzeichnen war. Dieser Umstand kennzeichnet besser wie alles andere die trostlose Lage und zeigt, daß es den Abgeordneten bis hinauf zu den Konserativen unter den gegenwärtigen Verhältnissen recht unheimlich zu Mute ist. Und bei den Tönen, die den Herren die Sozialdemokraten bei den entsprechenden Verhandlungen aufspielen werden, wird es ihnen ganz sicher nicht „wöstiger“ werden.

Jedenfalls sind die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage die einzigen, die der Entwicklung der Dinge mit Muth entgegengehen. Mögen die Dinge sich aber entfallen wie sie wollen, der Vorteil wird stets auf Seiten der Sozialdemokratie sein.

### Politische Rundschau.

Der Reichshaushalts-Etat für 1893/94, dessen Abschluß und Hauptzweck wir bereits mittheilten, gestaltet sich in den einzelnen Kapiteln, die wir hier übersichtlich mittheilen, wie folgt.

Die fortbauenden Ausgaben verteilen sich in folgender Weise:

Reichstag	428 213 M.
Reichstanzler und Reichstanzleramt	159 460 M. (+ 3 100 M. gegen den Etat des laufenden Jahres)
Auswärtiges Amt	10 105 500 M. (+ 204 300 M.)
Reichsamt des Innern	25 841 515 M. (+ 5 944 765 M.)
Verwaltung des Reichsgebietes	428 178 899 M. (+ 887 741 M.)
Verwaltung der Marine	48 898 249 M. (+ 5 897 410 M.)
Reichs-Justizverwaltung	2 054 978 M. (+ 6 153 M.)
Reichs-Schatzamt	354 258 840 M. (+ 1 800 900 M.)
Reichs-Eisenbahnamt	393 890 M. (+ 24 880 M.)
Reichs-Schulamt	65 968 000 M. (+ 5 100 300 M.)
Rechnungshof	629 883 M. (+ 4 235 M.)
Wissenschafts-Verwaltung	44 730 026 M. (+ 2 145 497 M.)
Reichs-Invalidenfonds	24 578 076 M. (+ 492 476 M.)
Summe	1 006 300 465 M. (+ 15 625 604 M.)

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats verteilen sich wie folgt:

Auswärtiges Amt	3 388 600 M. (+ 366 300 M.)
Reichsamt des Innern	2 397 900 M. (+ 2 317 066 M.)
Post- und Telegraphenverwaltung	10 151 303 M. (+ 2 900 455 M.)
Reichsamt des Innern	219 700 M. (+ 19 700 M.)
Verwaltung des Reichsgebietes	43 108 014 M. (+ 4 688 022 M.)
Verwaltung der Marine	21 567 350 M. (+ 4 454 550 M.)
Reichs-Justizverwaltung	1 800 000 M. (+ 129 000 M.)
Reichs-Schatzamt	218 600 M. (+ 112 800 M.)
Reichs-Eisenbahnamt	4 000 M. (+ 4 000 M.)
Summe	82 250 267 M. (+ 10 120 161 M.)

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats verteilen sich in folgender Weise:

Reichsamt des Innern	33 600 000 M. (+ 29 600 000 M.)
Bew. des Reichsgebietes	114 023 026 M. (+ 6 947 331 M.)
Bew. der Marine	18 390 000 M. (+ 4 607 800 M.)
Reichs-Schatzamt	4 000 000 M. (+ 4 000 000 M.)
Eisenbahnverwaltung	13 386 810 M. (+ 961 680 M.)
Betriebsfonds	4 000 000 M. (+ 4 000 000 M.)
Summe	185 399 836 M. (+ 30 977 841 M.)

Die Gesamtsumme der einmaligen (ordentlichen und außerordentlichen) Ausgaben (82 250 267 M.) + 185 399 836 M.) beträgt also 267 650 103 M. (+ 41 098 002 M.), die Gesamtsumme aller Ausgaben (fortbauenden, einmaligen ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben) 1 273 950 571 M. (+ 56 723 606 M.). Diesen Ausgaben gegenüber find die Einnahmen im Entwurf wie folgt veranschlagt:

Stille u. Werbungsneuern	628 819 M. (- 914 120 M.)
Reichs-Eisenbahngeld	36 514 000 M. (- 595 000 M.)
Post- und Telegraphenverwaltung	21 292 277 M. (+ 69 339 M.)
Reichsdruckerei	1 392 220 M. (+ 139 010 M.)
Eisenbahnverwaltung	20 745 100 M. (+ 290 300 M.)
Baukosten	7 117 500 M. (+ 2 344 800 M.)
Betriebskosten Verwaltungseinnahmen	18 376 055 M. (- 1 311 087 M.)
Aus dem Reichs-Invalidenfonds	24 672 078 M. (- 492 476 M.)
Zinsen aus besetzten Reichsgeldern	500 000 M. (- 147 000 M.)
Aus der Bereicherung von Bezugsstellen des ehemaligen Statistiker-Berufsausschusses	608 636 M. (- 888 270 M.)
Uebernahme aus früheren Jahren	4 147 228 M. (- 11 160 989 M.)
Reichs-Eisenbahneinnahmen	355 718 797 M. (+ 34 859 064 M.)
Summe	1 088 556 735 M. (+ 25 745 765 M.)
Außerordentliche Deckungsmittel	185 399 836 M. (+ 30 977 841 M.)
Summe aller Einnahmen	1 273 950 571 M. (+ 56 723 606 M.)

Der Etat für 1893/94 übersteigt hiernach den Etat des laufenden Jahres in Einnahme und Ausgabe um 56 723 606 M.; im einzelnen übersteigen die fortbauenden Ausgaben die diesjährigen um 15 625 604 M., die einmaligen Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Etats um 41 098 002 M., dagegen die ordentlichen Einnahmen die diesjährigen um 25 745 765 M., die außerordentlichen Einnahmen die diesjährigen um 30 977 841 M.

Wegen geheimer Verbindung ist seitens der Berliner Staatsanwaltschaft gegen die Anarchisten Richard Arlet, Schulmann, Buchbinder Karl Wiedl und Ortmarbrüder Robert Rabau, sämtlich in Berlin wohnhaft, Anklage erhoben worden. Die drei Angeklagten waren in dem letzten Hochverratsprozeß gegen Camin und Genossen mit in Untersuchung eingezogen, wurden aber auf Beschluß des ersten Strafsenates des Reichsgerichts vom 2. Juni d. J. nach 18monatlicher Haft freigelassen, da in dieser Strafsache das Landgericht I zu Berlin zuständig sei, eine weitere Verbindung dieser Sache mit der zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehörenden Strafsache gegen Camin und Genossen wegen Hochverrats aber nicht wünschenswert erschien. Auch die gegen die drei Personen bestehende Untersuchungshaft wurde aufgehoben, da dieselbe nicht weiter gerechtfertigt erschien, indem Verurteilungen nicht mehr zu befürchten waren und ein Pfandverbot in der Höhe der zu erwartenden Strafe nicht die genügende Begründung fand. Die Verhandlung findet am Landgericht I statt und es sind zu derselben 27 Jungen geladen worden.

### 127) Am Westfall der Zeit.

Zeitgenössischer Roman in drei Bänden von H. Otto Westfall. (In neuer vom Verleger bewerkstelligter Bearbeitung.) (Kloppband verboten.)

Sehr bald sah man übrigens ein, daß man mit einem eigenen Krankenzimmer, wenn nicht billiger, so doch besser wohnen, als mit dem öffentlichen Krankenhause, und Mütter, Schwestern und Töchter der Genossen erwiehen sich auf sorgsame, denn die barmherzigen Schwestern, oder als die bescheidenen bescheidenen Krankenschwestern.

Da, während noch so die Weiterbildung der industriellen Unternehmungen die Gedanken vollauf beschäftigte, gedachte man daran, Einrichtungen zu treffen, durch welche auch die Kinder der Arbeiter in gemeinschaftliche Obhut und Erziehung genommen werden könnten, damit sie frühzeitig für ihren künftigen gewerkschaftlichen Beruf herangebildet würden.

Langen mochte noch so niedergeschlagen sein von den Erfahrungen, die er in der letzten Volkerversammlung gemacht; sobald er wieder in diese Kreise trat, lebten alle eine Hoffnung und Ideale von neuem auf. Es war aber auch mit bloßen Augen zu sehen, wie alle Teilnehmer im Bewußtsein, einem großen Gemeinwesen anzugehören, auflebten und aufblühten. Langenwärtigen Wangen färbten sich wieder rot, verschüttete und niedergebückte Seelen gewannen von neuem Spannkraft:

Und im freundlichen Bewegten wurden alle Kräfte kund.

Das gesamte Rechnungswesen ging dabei ohne alle Schwierigkeiten und Betriebsstörungen vor sich, während Leute, welche außerhalb der Sache standen, Wunder meinten, wie schwierig

und zusammengefaßt das Ganze sei. Das Geheimnis aber lag darin, daß jede besondere Arbeitsgemeinschaft nachdem sie den allgemeinen Organisations- und Arbeitsplan gründlich eingesehen hatte, sich selbst regierte und ihre Angelegenheiten für sich ordnete und regelte. Manchen einmal die Bücher richtig angelegt, das System der Hochschätzung und Berechnung feststand, die Schiedsgerichte in allen Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten einen immer neu zusammengefaßten, zu keinem Argwohnig Veranlassung gebenden Gerichtshof bildeten, hatte der General-Kontrollleur nur die Wichtigkeit der Anstrengung und Zusammenstellung zu prüfen, was ihm unter solchen Umständen eine leichte Aufgabe werden mußte. So war und blieb der Konsumverein das verwickelteste Geschäft, weil die Mannigfaltigkeit der Verkaufsgegenstände und das ewige Schwanken der Preise feste Höhe und eine leichte Uebersicht erschweren. Hier einen, möglichst festen Tarif und Gleichförmigkeit der Preise zu erzwängen, war Mandats unabhingliches Bestreben, damit auch diese Einrichtung die gewünschte Erleichterung für die Genossen herbeizuführen in den Stand gebracht würde.

In derselben Zeit liefen Franks eifrige Bemühungen nach einer anderen Richtung hinaus:

Das Leben soll nicht bloß Arbeit, es soll auch Vergnügen sein, war sein Lösungswort. Demzufolge veranloßte er, daß der geräumige Garten des einen Gasthofes zu einem ordentlichen Volksgarten umgewandelt wurde. In dem einen Viertel desselben steuerte man Turngeräthe auf und richtete eine Arena für Wett- und Ringkämpfe, Kletterstangen und Schwinggerüste ein, an den Seiten wurden mit weißer Dekonomie zwei Regelbahnen erbaut, Karussells und Schanellen fanden ihren Platz, desgleichen Stände für Volksbühnen und Ringelworf; ein Orchester nahm den Mittelpunkt ein und zweckmäßig angelegte Gehwege teilten den Raum in kleinere Abteilungen, während in einiger Entfernung vom dem Orchester

offene Lauben sich kreisförmig gruppierten. In dem Hauptgebäude des Gasthofes boten einige Willkürs Gelegenheit zu gesunden und unterhaltenden Spielen. Dergleichen Einrichtungen befanden auch wohl anderswo, nur hatte der Volksgarten den Vorzug, daß er den Arbeitern alle diese Genüsse für ein billiges Entgelt bot, daß hier keine schwere Bekleidung durch einen gemäßigteren Wind irritiert wurde. Die Einrichtungen wurde alle von der Genossenschaft selbst beschafft und für die Benutzung nur so viel genommen, als für die gute Instandhaltung der Geräte und Einrichtungen nötig erschien.

Da, Frant ging noch weiter, er suchte sich die musikalischen Kräfte unter den Genossen zusammen, um ein kleines Dilettantenorchester zu begründen; er widmete sich mit Fleiß der weiteren Ausbildung des Sängereins, ging in seinen künftigen Entwürfen bis zur Herstellung einer kleinen Bühne auf dem großen Langsaal und ludte in Rücksicht auf die Lage des Winters schon jetzt geeignete Persönlichkeiten, mit denen er einen theatralischen Festzug unternehmen könnte, was freilich wunderbare Ahnungen von künftigen Freuden und Genüssen erweckte.

Zag und Raucht fand Franks bewegliche Seele keine Ruhe; er legte sich mit Ideen und Entwürfen ins Bett und stand mit ihnen auf, seine Fährloger erstreckte sich bis auf die Kinder, denn die, welche er, bildeten erst das Holz, aus welchem aufwuchernde Genossen gebildet werden könnten. Am liebsten hätte er gleich eine Genossenschaftsschule gegründet, und dies zwar in Verbindung mit Handwerkerlehren, in welchen die Knaben spielend für ihren künftigen Beruf ausgebildet werden könnten.

Mit solch einer Schule machte er vorläufig einen kleinen Anfang. Es dauerte nicht lange, so trat auch der „Frauenbund“ mit seinen Bestrebungen in Verbindung und wendete seine

Ein Pastor in der Provinz Hannover, der von einem ...

Ergebnis R... Pastor.

Der Herr! So viel wir wissen, bezieht selbst ein ...

Frankreich kommt aus der Aufregung nicht heraus. ...

Die Panamafolge verleiht die öffentliche Meinung in die ...

Die Betrügerwirtschaft. Angehts des baldigen Abgangs ...

Table with 2 columns: Name and Jahresgehalt. Lists various officials and their salaries.

Sorgfalt den Mädchen der Genossen zu. Eine Schule für ...

So dürfte immer mehr und mehr die Hoffnung Platz ...

- 11. Den Mann der Richte der Frau Harrison, 9 500 Fr.
12. Den Mann der Richte der Harrison, 9 500 Fr.
13. Schwiegerater im Postdepartement, 11 000
14. Seinen Vetter Taylor, Postinspektor, 10 750

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 23. November 1870. Die Wände des Hauses sind gut besetzt, die Tribünen überfüllt.

Reichsanwalt Graf Caprivi: Ich habe dem Reichstage zwei ...

Reichsanwalt Graf Caprivi: Ich habe dem Reichstage zwei ...

geprochen. Dem gegenüber halte ich es für notwendig, zu betonen, ...

Seine Majestät der König schreibt mir: „Graf Benedetti liest ...

Emlich wird nun nach dem Inhalt eines eigenhändigen Briefes König ...

Was nun die militärischen Verhältnisse unserer Reichsarmee betrifft, ...

Angenehm dieser Sachlage müßten wir uns fragen: Ist eine ...

Genossenschaftswesen, um Korporationsrechte für die einzelnen ...

Die erste größere That des neuen Ministeriums bestand auch ...

das „Volksblatt“ wurde polizeilich konfiszirt, und die „Staats- ...

Ja dieser Zeit kam auch die von Hoffmann angelegte und ...





